

Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt
Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonntags abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg.,
zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich
1,20 Mark.
Einzeln Nummer 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens
Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pfg.
Zeitraubender und tabellarischer Satz
nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Nr. 19.

Sonntag, den 14. Februar 1909.

8. Jahrgang.

Ortsgesetz

Nachdem das
über die Pensionberechtigung der berufswähligen Beamten der Gemeinde Ottendorf-Moritzdorf die Bestätigung der königlichen Amtshauptmannschaft mit dem Bezirks-Ausschusse gefunden hat, wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkens, daß dieses Ortsgesetz von heute ab 14 Tage lang im Gemeinde-Amt während der üblichen Geschäftszeit zu jedermanns Einsicht ausliegt.

Ottendorf-Moritzdorf, am 10. Februar 1909.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Nachdem der Ministerial-Verordnung vom 24. Dezember 1908 auf stellte Liste derjenigen Steuerpflichtigen, auf welche die aufgehobene Bestimmung des § 23 Abs. 2 der Rev. Landgemeindeordnung im Laufe des Jahres 1908 mit der Maßgabe Anwendung gefunden hat, daß ihr festes Dienstverdienst bei Veranlagung zu den Gemeindesteuern nur zu 4/5 in Anspruch gebracht werden, fertig gestellt ist, liegt dieselbe vom 15. bis 22. dieses Monats zur Einsichtnahme der Beteiligten im hiesigen Gemeindeamt (Rasse) während der üblichen Dienstzeit öffentlich aus.

Ottendorf-Moritzdorf, am 12. Februar 1909.

Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 9. Februar 1909.

Das am gestrigen Abend im Gasthof zum Hirsch veranstaltete Stiftungsfest des Gesangsvereins Gemischter Chor war als in wohlgeordnetem Fest zu bezeichnen. Die zu Gebote gebrachten Gesänge ernteten wohlverdienten reichen Beifall und das Lustspiel „Eine vollkommene Frau“ rief wahre Lachsalven von Heiterkeit hervor. Ein flott-r Ball, der durch ein buntes Rotmiltreiben mit Schneeballschlag usw. sich äußerst lustbar gestaltete, hielt die Teilnehmer bis in die frühen Morgenstunden beisammen.

Der Entwurf einer Fernsprechtagebuch-Ordnung, der dem Reichstage zugegangen ist, bestimmt in der Hauptsache, daß für jeden Anschluß an ein Fernsprechnetz eine Grund- und eine Gesprächsgebühr erhoben wird. Die Grundgebühr als Vergütung für die Ueberlassung der Apparate, für die Instandhaltung der Sprechleitungen beträgt in Abhängigkeit von nicht über 1000 Anschlüssen 50 Mk., bei mehr als 1000 bis 5000 Anschlüssen 85 Mk., bei mehr als 5000 bis 20000 Anschlüssen 100 Mk., bei mehr als 20000 bis 70000 Anschlüssen 120 Mk., bei mehr als 70000 Anschlüssen für jede angefangene 50000 Anschlüsse je 10 Mk. mehr.

Die Gesprächsgebühr als Vergütung für die Herstellung der Gesprächsverbindungen beträgt 4 Pfg. für jede Verbindung. Für die Berechnung der Grundgebühr ist die Zahl der bei Beginn des Kalenderjahres vorhandenen Anschlüsse maßgebend. Die hiernach festgesetzte Grundgebühr tritt mit dem folgenden 1. April in Kraft. Für die Benutzung der Verbindungsanlagen zwischen verschiedenen Orten oder Orten mit öffentlichen Fernsprechstellen werden Gesprächsgebühren erhoben. Die betrogen für eine Verbindung von nicht mehr als 3 km. Dauer bei einer Entfernung bis zu 25 km 20 Pfg., bis zu 50 km 25 Pfg., bis zu 100 km 50 Pfg., bis zu 250 km 75 Pfg., bis zu 500 km 1 Mk., bis 750 km 1,50 Mk., bis zu 1000 km 2 Mk., über 1000 km für jede angefangenen weiteren 250 km 50 Pf. mehr. Für dringende Gespräche wird die dreifache Gebühr erhoben. Die Fernsprechnutzer solcher benachbarten Orte, die zufolge Anordnung des Reichsanwalters eine gemeinsame Ortslage für Briefe erhalten, dürfen mit den Regeln der anderen benachbarten Orte gegen die Gebühr von 4 Pfg. für jede Verbindung sprechen. Die Bedingungen für die Benutzung der Fernsprecheinrichtungen und die Gebühren für den Fernsprechtsverkehr werden durch Anordnung des Reichsanwalters festgesetzt, so z. B. Höchstzahl der zulässigen Gesprächsverbindungen, Zuschläge zur Grundgebühr für Anschlüsse, die weiter als 5 km von der Vermittlungsstelle entfernt sind, Nachtgebühr, Gebühren für Anschlüsse, die mehrere Personen benutzen, Uebermittlung

von Telegrammen durch den Fernsprecher usw. Die Zeit des Postanstretens ist offen gelassen worden. Dem Entwurfe ist eine umfangreiche Begründung beigegeben.

Postpakete mit lebenden Tieren sind nach einer neueren Anordnung des Reichspostamts in jedem Falle — also ohne Rücksicht auf Größe und Beschaffenheit der Verpackung — nach der Speisungslage (gleich dem 1/2 fachen der gewöhnl. Tage) zu frankieren.

Zu besagen: Zu Beginn des neuen Schuljahres eine ständige Lehrerstelle an der Mädchen-Bürgerschule zu Nadeberg. Anfangsgehalt 1800 M. inkl. Wohnungsgeld, in 3 Jahren 2040 einschl. 340, nach 6 Jahren 2280 einschl. 380 bis 8540 einschl. 540. Lehrerinnen Anfangsgehalt 1750 M. einschl. 260 Mk. Wohnungsgeld, nach 3 Jahren 1950, einschl. 250, nach 6 Jahren 2150 einschl. 250 bis 3050 einschl. 250. Gehalte bis zum 22. Febr. an den Stadtrat zu Nadeberg.

Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft gibt bekannt, daß die diesjährige Sitzung der Reichsturnwarte am 7. und 8. April in Eisenach stattfindet. Hauptgegenstand der Verhandlungen bilden die Erfahrungen bei dem letzten deutschen Turnfest in Frankfurt a. M.

Die Zunahme der Tageslänge ist zu keiner anderen Zeit des Jahres so deutlich, fast von Tag zu Tag wahrzunehmen, als in der ersten Hälfte des Februar. Die rasche Zunahme der Helligkeit ist jedoch in der Hauptsache nur in den Abendstunden zu bemerken, während die Fortschritte in den Morgenstunden noch ziemlich gering sind. Dieser Umstand erklärt sich daraus, daß um die gegenwärtige Jahreszeit die Abweichung des sogenannten „wahren Mittags“ vom „bürgerlichen Mittag“ eine ausnehmend große ist; die Sonne erreicht Anfang Februar ihren höchsten Stand am Himmel (wahrer Mittag) nicht um 12 Uhr, dem „bürgerlichen Mittag“ unserer Uhren und unserer Tageseinteilung, sondern erst um 1/4 1 Uhr. Daraus kann man leicht errechnen, daß die Zeit nach 12 Uhr, der Nachmittags, eine volle halbe Stunde länger Sonnenlicht bringt, als die Zeit vor 12 Uhr, der Vormittags. Da gerade am 1. Weihnachtstagsfesttag Vor- und Nachmittags gleich lang sind, während zu Anfang November umgekehrt der Vormittag 1/2 Stunde länger währt als der Nachmittag, so ist es klar, daß die Zunahme der Tageslänge, am Wendepunkt des Sonnenuntergangs gemessen im Anfang Februar weit größer erscheint, als sie wirklich ist. Am 11. Februar erreicht die Differenz zwischen „wahren Mittag“ und „bürgerlichem Mittag“ ihr Maximum. Darnach wird die Zunahme der Tageslänge, die in Westlichkeit natürlich stets ungefähr gleich ist, weniger auffällig bemerkbar.

Dresden. In der Nähe des Gasthofes zum letzten Male schoß sich am Dienstag ein 24 Jahre alter Reisender in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in den Kopf. Er wurde in

das Friedrichstädter Krankenhaus übergeführt. Seine Verletzung ist schwer. Eheliche Differenzen sollen der Beweggrund zu seiner Tat sein.

In der Nacht zum 10. Februar ist in einer hiesigen Villa ein großer Einbruchdiebstahl verübt worden, wobei den Dieben Kleidungsstücke und Antiken von erheblichem Werte in die Hände fielen. Der hiesigen Kriminalpolizei gelang es, die Diebe in den Personen eines 24-jährigen Dieners und Kutschers und eines 17-jährigen Kaufmanns zu ermitteln und festzunehmen. Als der Diebstahl dringend verdächtig wurde gleichfalls ein 21 Jahre alter Kaufmann zur Haft gebracht. Das gefährliche Trio hatte noch verschiedene Einbrüche in Schlösser und Rittergüter verübt, in denen der vorgenannte Diener in Stellung gewesen war. Die Diebstahle haben sich in der Nacht zum 11. Februar nach Jabelitz bei Großenhain begeben, um dem dortigen Schlosse einen Besuch abzustatten. Durch verschiedene, für die Ausführung des Einbruchs ungünstige Umstände mußten die drei aber unverrichteter Sache wieder nach Dresden zurückkehren.

Ein schauriger Fund ist am Donnerstag nachmittag an der Mäglitz in der Nähe des Bahndammes auf Flur Dana gemacht worden. In Papier eingeschlagen fanden spielende Kinder mehrere Körperteile, wie Hände, Füße, Unterarme und dergleichen. Die Dresdner Staatsanwaltschaft hat den Fund an Ort und Stelle aufgehoben und die Untersuchung begonnen. Man neigt der Ansicht zu, daß man es mit den Teilen eines menschlichen Körpers zu tun hat. Andererseits wird jedoch auch behauptet, daß es sich um Tierüberreste handelt. Die Untersuchung dürfte bald Licht in die noch dunkle Angelegenheit bringen und voraussichtlich auch Aufklärung darüber geben, ob das Paket durch das Hochwasser von anders woher angeschwemmt worden ist.

Die Hilfsbrücke, die durch das Hochwasser gelitten hat, soll nun wieder gründlich instand gesetzt werden, da sie in diesem Jahre vielleicht noch einem zweiten Einzuge ausgesetzt sein kann. Die vier Straßenbahnlinien, die sonst über diese Brücke führten, müssen voraussichtlich noch weichen über die Marien- bezw. Carolabrücke verkehren.

Kammenau. Hier bei Bischofswerda vernichtete ein Schadenfeuer den Dachstuhl des Gasthauses „Zum Feldschlösschen“. Nachdem die Feuerwehre kurze Zeit von der Brandstelle fort war, brach das Feuer abermals aus, wodurch das Wohnhaus mit Stallung und Scheune binnen kurze Zeit bis auf die Umfassungsmauern niederbrannten.

Rügen. Die sächsisch-böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft wird in diesem Jahre ihren gesamten Verkehr früher als bisher und zwar am 14. März aufnehmen.

Dippoldswalde. Hier wurde aus dem Stalle des Gasthofes ein Pferd gestohlen, das von dem Landbesitzer in Röhmitz mit dem Dieb im Gasthof zu Welschhufe entbedt wurde.

Goldzig. In dem vor einigen Tagen in Leipzig verhafteten angehenden Chauffeur Jengensfeld, hat man den Einbrecher, der auch in verschiedenen Orten der hiesigen Gegend gearbeitet hat, ergriffen. Es ist der in Leipzig wohnhafte Arbeiter P. Gold, bei welchem 1600 Mk. Bar, ein, eine große Anzahl gestohlener Gegenstände, Gewehre, Diebeswerkzeuge u. v. a. vorgefunden wurde.

Chemnitz. Der Rat bewilligte der Stadt zu weiteren Vorarbeiten für den Bau der großen Talsperre im oberen Lautenbachthal 200000 Mark. Damit hat der Rat der Stadt den ersten Schritt zur Weiterführung des Projektes getan, dessen Ausführung der Stadt Chemnitz rund 3 Millionen Mark kosten wird. Mit dem Bau der neuen Talsperre wird in den nächsten Jahren begonnen. Die Talsperre ist für mindestens 3 Millionen Kubikmeter Wasser berechnet, während die Reuzehnhäuser Talsperre nur Dreiviertel-Million Kubikmeter

Wasser fassen kann. Die Lautenbachstalsperre in Verbindung stehen und kann an diese nach Bedarf ihr Wasser abgeben. Die neue Talsperre wird einer bei Richterweilung der jetzigen Chemnitzer Wasserwerkanlagen möglichen Wasserlaminität, wie sie z. B. schon im vergangenen Herbst im fühlbaren Maße rüde, vorbeugen; nach Inbetriebnahme der zu erbauenden Sperre im Lautenbachthal ist ein Wassermangel in Chemnitz so gut wie ausgeschlossen.

Ebersdorf bei Chemnitz. Vorgefunden am Sonntag nach halb 6 Uhr brach in der Scheune des Gutbesizers Ernst Lorenz Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit nicht nur die reichlich mit Getreidevorräten gefüllte Scheune ein Raub der Flammen wurde, sondern auch das Seitengebäude. Auch das Wohnhaus wurde von den Flammen ergriffen; der Dachstuhl und eine Oberseite wurden eingestürzt. Ein Teil der Ackergeräte, der Viehbestand und die Möbel konnten gerettet werden. Man vermutet Brandstiftung. Die vom Brand betroffenen hatten versichert.

Jügel. Am Sonntag nachmittag ergriff der 10 Jahre alte Knabe des Breitenschneiders Junkhänel, als er mit Pfannkuchen hauferte, in der Wohnstube des Tischlers Unger ein altes Gewehr und zielte auf die 17-jährige Tochter der Familie. Das Gewehr war geladen, das Geschöß drang dem Mädchen in den Kopf; tags darauf erlag das Mädchen den erhaltenen Verletzungen.

Leipzig. Das Tiefbauamt plädiert dafür, daß die Dämme, welche speziell die sonst ganz harmlose Rödel begrenzen, erhöht werden, um die tiefer liegenden Stadtteile im Westen zu schützen. Diese Maßregel wird notwendig sein, unabhängig von der Frage der Durchführung der schon seit Jahren projektierten allgemeinen Flussregulierung, deren Ausführung freilich unausbleiblich ist, jedoch einen Kostenaufwand von mehr als 5 Millionen Mark und eine Dauerzeit von zwei bis drei Jahren erfordern wird.

Annaberg. In letzter Zeit vorgekommene Typhusfälle haben eine gewisse Beunruhigung in die Bevölkerung gebracht. Wie von zuverlässiger Seite verlautet, liegt zu Befürchtungen indes kein Anlaß vor, da sofort die nötigen Vorsichtsmaßnahmen gegen ein weiteres Umsichgreifen der Krankheit angeordnet worden sind. Ein Teil der Kranken ist dem Krankenhaus zugeführt worden. Die bakteriologische Untersuchung des Wassers ist angeordnet und ärztlicherseits empfohlen worden, das Wasser zum Trinken nur in gelocktem Zustande und mit etwas Zitronenzusatz zu genießen.

Ehrenfriedersdorf. Die hier vorgekommenen Pockenkrankheiten nehmen einen befriedigenden Verlauf. Uebrigens handelt es sich nicht um die gefährlichen schwarzen, sondern um die gewöhnlichen Roden oder Blattern.

Adorf. Vergangene Woche sind hier nicht weniger als vier Einbrüche verübt worden. Die Diebe hatten es in der Hauptsache auf Restaurants und Hotels abgesehen. Die Einbrecher erlangten eine Menge Geld und Waren.

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf.

Geschäftsjahr 1908.

1846 neue Einlagen	148238,66 M.
663 Rückzahlungen	73507,95 M.
Zinsen von ausgelieh. Kapital	17616,79 M.
Gutgeschriebene Zinsen	14698,68 M.
Kuzgeliebene Kapitale	73507,95 M.
Gesamteinnahme	197548,27 M.
Gesamtausgabe	162787,56 M.
Jahresüberschuss	36035,83 M.
Einlegerguthaben 1./1. 09.	480907,59 M.
Verzinsl. angelegt. Vermögen	448618,05 M.
Ueberschuss d. Rechnungsjahr.	2685,90 M.
Kassenbestand 1./1. 09.	34760,71 M.
Reservefonds	2817,76 M.

Geschäftszeit 8—1 Uhr, 3—5 Uhr, Sonnabends und an Vortagen von Feiertagen 8—2 Uhr. Einlagenzinssfuß 3 1/2 Prozent, Hypothekenzinssfuß 4 1/2 Prozent.

Deutsch-französische Einigung über Marokko.

Nach längeren Verhandlungen ist im Auftrage des Reiches von dem Staatssekretär Herrn. Schöner und dem Vizekonsul Gambon nach Marokko ein Abkommen unterzeichnet worden: Die Kaiserlich deutsche Regierung und die Regierung der französischen Republik sind geeinigt, von dem gleichen Zwecke, die Ausübung des Vetos von Algerien zu verhindern, übereingekommen, die Bedeutung, die diesen Bestimmungen beilegen, genauer festzustellen, um künftig jeden Anlaß zu Meinungsverschiedenheiten untereinander zu vermeiden. Demgemäß ist einerseits die Regierung der französischen Republik, die an der Wahrung der Unverletzlichkeit und der Unabhängigkeit des Kaiserlichen Reiches und andererseits, entschlossen, die wirtschaftliche Entwicklung Marokkos zu fördern und dem Wohl der deutschen Handelsgüter und gewerblichen Interessen beizustehen, die Kaiserlich deutsche Regierung, die in Marokko ausschließlich wirtschaftliche Interessen verfolgt und die anerkennt, daß die besonderen politischen Interessen Frankreichs mit der Sicherung von Ordnung und Frieden in Marokko eng verknüpft sind, hat demgemäß, diesen Interessen nicht entgegen, folgende Erklärungen abgegeben: daß sie keine Ansprüche erheben noch erheben werden, die in Marokko, zu ihren eigenen Gunsten oder zu denen irgend einer Macht wirtschaftliche Vorteile zu schaffen, und daß sie trachten werden, den Einflüssen derjenigen Mächte, die in Marokko zu betätigen, deren Ausübung ihnen übertragen werden soll.

Die Regierung erklärt, daß sie keine Ansprüche erheben noch erheben werden, die in Marokko, zu ihren eigenen Gunsten oder zu denen irgend einer Macht wirtschaftliche Vorteile zu schaffen, und daß sie trachten werden, den Einflüssen derjenigen Mächte, die in Marokko zu betätigen, deren Ausübung ihnen übertragen werden soll.

Die Regierung erklärt, daß sie keine Ansprüche erheben noch erheben werden, die in Marokko, zu ihren eigenen Gunsten oder zu denen irgend einer Macht wirtschaftliche Vorteile zu schaffen, und daß sie trachten werden, den Einflüssen derjenigen Mächte, die in Marokko zu betätigen, deren Ausübung ihnen übertragen werden soll.

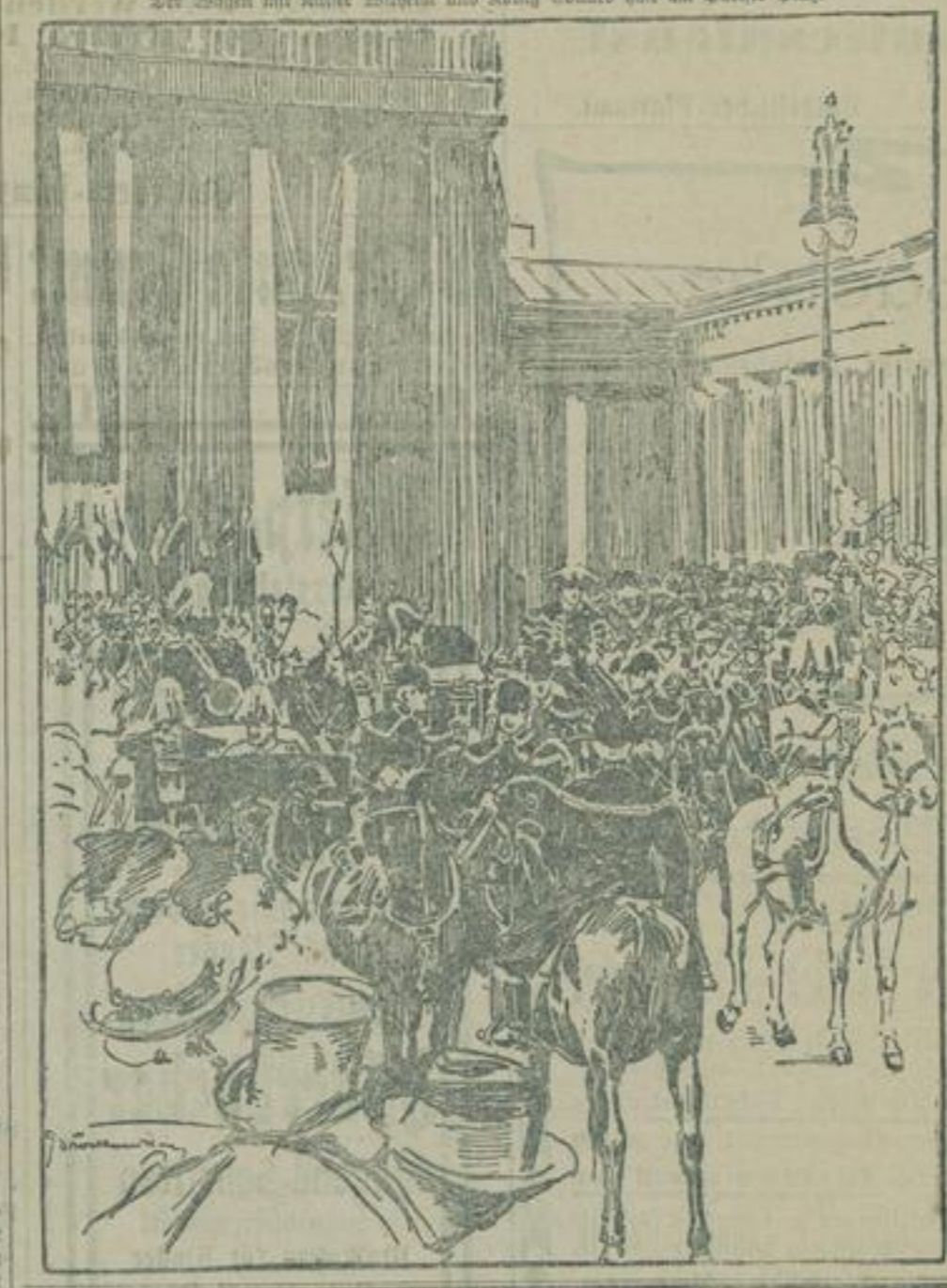
Ein reiches Vermächtnis. Der kürzlich verstorbenen Berliner und langjährige Stadtverordnete Heinrich Gohlens in Köln-Deutz hat den größten Teil seines Vermögens in Höhe von zwei Millionen Mark testamentarisch der Stadt Köln vermacht. Das Vermächtnis soll zur Unterhaltung eines von dem Bruder des Verstorbenen ins Leben gerufenen Invalidenheimes dienen.

Eine verschwundene Preislösung. Der Rektor der Universität Marburg fordert in einem Antrag am schwarzen Brett auf, die von einem Unbekannten abgeholt, bei der akademischen Kaisergeburtstagsfeier gekörnte pöggel...

Königsbach (Bezirk Pforzheim) hat. Dort wurden in letzter Zeit mehrere Wilderer in Ausübung ihres strafbaren Gewerbes ertappt und zur Verantwortung gezogen. Aufeinander haben sie sich nun durch einen Aufschlag gegen den in Frage kommenden Jagdbücher Füller rächen wollen; denn in einer der letzten Nächte erlöschte vor seinem Schlafzimmer eine mit Nadeln und Nägeln geladene Bombe. Sie schlug ein Loch in die Mauer, zerbrach sämtliche Feuerlöscher des unteren Stockwerkes, sowie einige Zimmergeräthe und rief die Feuerwehren herbei. Zum Glück war der Jagdbücher im Augenblick der Explosion im Zimmer nicht anwesend. Von den Mätern fehlt noch jede Spur.

Die Steuerkraft der preuß. Städte. Nach einer Steuerübersicht, die dem preuß. Abgeordnetenhaus zugegangen ist, beträgt für das Jahr 1903 das veranschlagte Einkommen der Städte 12 795 101 910 M., ist also gegen das Vorjahr um 8,91 Prozent gestiegen. Von der Gesamtsumme entfallen auf die Städte 9 035 676 257 M., auf das Land 3 759 425 653 M. Das Durchschnittseinkommen stellt sich auf den Kopf der Bevölkerung in den Städten auf 2402,29 M., auf dem Lande auf 1777,20 M., überhaupt 2177,24 M. Das veranschlagte steuerpflichtige Einkommen der Bevölkerung mit mehr als 3000 M. Einkommen beträgt 5 450 975 295 M., ist also gegen das Vorjahr um 5,72 Prozent gestiegen. Es sondert sich nach den für diese Steuerpflichtigen besonders zusammengeordneten Einkommensklassen wie folgt: aus Kapitalvermögen 1 701 988 022 M., aus Grundvermögen 1 233 155 337 M., aus Handel, Gewerbe und Bergbau 1 892 635 812 M., aus gewinnbringender Beschäftigung 1 622 125 270 M. Das gesamte steuerpflichtige Vermögen der preuß. Bevölkerung in Höhe von 91 653 297 197 M. entfällt auf die Städte mit 58 446 423 968 M., auf das Land mit 33 206 873 229 M. Das Durchschnittsvermögen jedes Steuerpflichtigen stellt sich daher überhaupt auf 60 997,69 M., in den Städten auf 80 161,66 M., auf dem Lande auf 42 932,72 M. Interessant ist die Feststellung der reichsten Städte: so beträgt das Durchschnittsvermögen in Charlottenburg 192 404 M. (seit 1907 um 11 000 M. gestiegen), in Frankfurt a. M. 186 286 M., in Wiesbaden 169 302 M., in Düsseldorf 154 771 M., in Bismarcksdorf bei Berlin 154 277 M., in Offen 142 707 M., in Bonn 141 963 M., in Berlin 139 956 M. Das steuerpflichtige Vermögen der sämtlichen Steuerpflichtigen ist um 9,24 Milliarden Mark gegen das Jahr 1907 gestiegen. Es beläuft sich auf 100 000 bis 200 000 M. 5,32 Prozent, 200 000—500 000 M. 2,88 Prozent, 500 000—1 000 000 M. 0,84 Prozent, 1—2 Mill. M. 0,35 Prozent, mehr als 2 Mill. M. 0,21 Prozent oder 3083 der Steuerpflichtigen. Einkommensteuererhebungen im Gesamt 19 932 981 Köpfe oder 52,42 Prozent der Bevölkerung, davon 7 254 729 Städte und 12 678 252 Landbewohner. Die Steuerpflichtigen teilen sich in folgende Gruppen:

Zum Einzug des englischen Königspaares in Berlin.



Der Kaiser mit Kaiserin Wilhelm und Königin Edward hält am Bahnhof.

Ein Bombenattentat durch Wilder. In der Gemeinde...

Gerichtshalle. Berlin. Borothum, in zweiter Klasse, pflegte ein in einem Berliner Vorort wohnender Kaufmann auf der Wendezeit zu sehen, obwohl er sich immer nur eine Fahrkarte erster Klasse kauft. Bei einer Kontrolle der Fahrkarten wurde er schließlich ergriffen. Das Schöffengericht verurteilte ihn wegen Betrugs zu einer Geldstrafe von 50 Mark oder zehn Tagen Gefängnis.

Neuer Rekord eines englischen Ozeandampfers. Der Cunard-Dampfer „Australia“, der dieser Tage in Lissabon anlangte, hat die Reise von New York in 4 Tagen 20 Stunden und 27 Minuten zurückgelegt. Damit hat der Schmelldampfer seinen früheren Rekord um zwei Stunden geschlagen.

Es verleiern ein Einkommen von 900—3000 M. 16 176 674 Personen (42,54 Prozent der Bevölkerung)

3000—6500 M. 1 346 812 Personen, 6500—9500 M. 241 548 Personen, 9500—30 500 M. 260 828 Personen, 30 500—100 000 M. 55 854 Personen, über 100 000 M. 11 859 Personen.

Gegen das Vorjahr ist überall eine Steigerung zu bemerken, ein Zeichen, daß der Nationalwohlstand zunimmt. Die Hälfte der Gesamtbevölkerung hat immer noch ein Einkommen von unter 900 M. Dabei sind allerdings die noch nicht erwerbsfähigen Kinder, Ehefrauen, Witwen und Leiharbeiter wohlhabender Leute, die ein eigenes Hauiseinkommen nicht haben, Militärpersonen und Strafgefangene mitgerechnet.

Buntes Allerlei. CCs Allerlei Wissenswertes. Es, daß anderthalb Zoll stark ist, kann einen Mann tragen, ein Uffendanzung braucht schon 18 Zoll starkes Es. — In Venedig gibt es nur wenige weibliche Bootsführer, gegen die die männlichen Kollegen eine Organisation ins Leben gerufen haben, damit sie ganz verschwinden sollen. — Eine australische Statistik besagt, daß im letzten Jahre in New York 940 000 Personen über den Atlantischen Ozean anlangen. Diese Passagiere brauchen den Schiffahrtsgesellschaften ungefähr 6 000 000 Pfund ein.

Von Nah und fern.

Tafel das Mitglied eines Königs. Auf offener Straße angebetelt wurde, dürfte wohl zum ersten Male dem Königen Johann Georg von Sachsen passiert. Als der Prinz von der Terrasse im Parken aus den Gang der Hofe beobachtete, trat ein stilleser Handwerkerhelfer an ihn heran und bat ihn um eine kleine Unterstützung. Der Herrscher wurde zur Befriedigung seiner Persönlichkeit nach der nächsten Polizeiwache geführt.

Handgebungen der Arbeitslosen in Berlin. Am Tage der Kaiserin Königin fanden in Groß-Berlin 15 Reichsanstalten, von der sozialdemokratischen Partei einbezogen, statt, mit der Tagesordnung: „Die Arbeitslosen und das Verhalten der Gemeinden.“ Der Schluß der Versammlungen formierten Demonstrationen mit der angekündigten Forderung, vor das Rathaus zu gehen und dort eine Handgebung zu veranstalten. Die Demonstrationen können wir uns können können auf dem roten Boden wieder begehen. Bis dahin ein herrliches Leben!

Die Kaiserin Königin. Die Kaiserin Königin verabschiedete sich von der Kaiserin Königin in der herzlichsten Weise. Der Kaiserin Königin verabschiedete sich sehr herzlich von nur ein paar Schritte weit gab er den Kaiserin Königin bei ihrem Fortgehen das Gefühl, was war an eines der großen Hohenstaufen und wachte mit dem Kaiserin Königin, als ob sie herantäme das Geräusch der davon kommenden Wagenräder vernachlässigt wurde. Kaiserin Königin wandte sie den Kopf, da sie sah wie ein Hund des Grafen Wenzel sich hinterd auf dem Hofe legte.

Die Kaiserin Königin. Die Kaiserin Königin sagte er in der herzlichsten Weise. „Dein Verhalten dieser Tage gegenüber ist ja geradezu eine Demonstration gegen deinen Vater, und Onkel Colodan würde guten Grund haben, dir zu zürnen wenn er es hätte beobachten können.“

Die Kaiserin Königin. Die Kaiserin Königin sagte er in der herzlichsten Weise. „Dein Verhalten dieser Tage gegenüber ist ja geradezu eine Demonstration gegen deinen Vater, und Onkel Colodan würde guten Grund haben, dir zu zürnen wenn er es hätte beobachten können.“

Die Kaiserin Königin. Die Kaiserin Königin sagte er in der herzlichsten Weise. „Dein Verhalten dieser Tage gegenüber ist ja geradezu eine Demonstration gegen deinen Vater, und Onkel Colodan würde guten Grund haben, dir zu zürnen wenn er es hätte beobachten können.“

Die Kaiserin Königin. Die Kaiserin Königin sagte er in der herzlichsten Weise. „Dein Verhalten dieser Tage gegenüber ist ja geradezu eine Demonstration gegen deinen Vater, und Onkel Colodan würde guten Grund haben, dir zu zürnen wenn er es hätte beobachten können.“

Die Kaiserin Königin. Die Kaiserin Königin sagte er in der herzlichsten Weise. „Dein Verhalten dieser Tage gegenüber ist ja geradezu eine Demonstration gegen deinen Vater, und Onkel Colodan würde guten Grund haben, dir zu zürnen wenn er es hätte beobachten können.“

Die Kaiserin Königin. Die Kaiserin Königin sagte er in der herzlichsten Weise. „Dein Verhalten dieser Tage gegenüber ist ja geradezu eine Demonstration gegen deinen Vater, und Onkel Colodan würde guten Grund haben, dir zu zürnen wenn er es hätte beobachten können.“

Die Kaiserin Königin. Die Kaiserin Königin sagte er in der herzlichsten Weise. „Dein Verhalten dieser Tage gegenüber ist ja geradezu eine Demonstration gegen deinen Vater, und Onkel Colodan würde guten Grund haben, dir zu zürnen wenn er es hätte beobachten können.“

Die Kaiserin Königin. Die Kaiserin Königin sagte er in der herzlichsten Weise. „Dein Verhalten dieser Tage gegenüber ist ja geradezu eine Demonstration gegen deinen Vater, und Onkel Colodan würde guten Grund haben, dir zu zürnen wenn er es hätte beobachten können.“

Die Kaiserin Königin. Die Kaiserin Königin sagte er in der herzlichsten Weise. „Dein Verhalten dieser Tage gegenüber ist ja geradezu eine Demonstration gegen deinen Vater, und Onkel Colodan würde guten Grund haben, dir zu zürnen wenn er es hätte beobachten können.“

Die Kaiserin Königin. Die Kaiserin Königin sagte er in der herzlichsten Weise. „Dein Verhalten dieser Tage gegenüber ist ja geradezu eine Demonstration gegen deinen Vater, und Onkel Colodan würde guten Grund haben, dir zu zürnen wenn er es hätte beobachten können.“

Die Kaiserin Königin. Die Kaiserin Königin sagte er in der herzlichsten Weise. „Dein Verhalten dieser Tage gegenüber ist ja geradezu eine Demonstration gegen deinen Vater, und Onkel Colodan würde guten Grund haben, dir zu zürnen wenn er es hätte beobachten können.“

Gasthof zu Medingen.

Sonntag, den 14. Februar 1909

Bratwurst-Schmaus

mit gutbes. **BALLMUSIK**

wozu ich alle meine werten Geschäftsfreunde, Gönner und Bekannte freundlichst einlade

H. Hauswald.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 14. Februar 1909, vormittags 10 Uhr, findet im Saale des Gasthofes zum goldenen Ring in Moritzdorf

katholischer Gottesdienst

statt. Vorher: Heilige Beichte.

Katholisches Pfarramt.

Gesang-Bücher

in einfachster und elegantester Ausführung

empfiehlt

Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Billigste Preise!

Grösste Auswahl!

Zur gefälligen Beachtung!

Man verlange ausdrücklich echten

Richter's Radeberger Bitter-Liqueur,

da viele minderwertige Nachahmungen unter gleichen und ähnlich klingenden Namen, als mein Fabrikat verkauft werden.

Erfinder und seit über 28 Jahren alleinigen Fabrikant dieses magen-stärkenden echten Radeberger Bitter-Liqueurs ist nur allein Destillateur Wilhelm Richter in Radeberg. Man achte genau auf meine Firma:

Wilhelm Richter, Dampfdestillation u. Liqueur-Fabrik Radeberg, Dresdner Str. 32, „Goldene Sonne“.

Copirtinten.
Schreib- und Copirtinten.
Buchtinten.
„Atral“ (flüss. chin. Tusche).
Unverwundbare
Ausziehtuschen. (21 Farben).
Flüss. Leim und Gummi.
Autographen- und Hectographen-
tinte, -Blätter und -Masse.
Stempelfarben, Stempelkissen.
„Carin“, Fleischstempelfarbe,
giftlos, schnelltrocknend, wasserfest!

Aug. Leonhardi, Dresden,
Chem. Tintenfabriken, gegr. 1876.
Erfolgreichste Fabrikant für selbstkritische

Altkarls-Schreib- u. Copirtinte,
leichtestfertig, haltbarste und leichtschwarzwerdende
Holographische Klasse I



Hermann Rühle, Buchhandlung Gross-Okrilla.

Zollinhaltserklärungen

hält stets auf Lager
Buchhandlg. Gross-Okrilla

Bau- und Möbeltischlerei von Emil Richter

Ottendorf-Okrilla (Hammermühle)
empfiehlt sein

Lager von Möbeln aller Art

in einfacher und besserer Ausführung bei Berechnung billigster Preise.
Gleichzeitig halte ich meine mit Kraftbetrieb arbeitende Tischlerei zur Anfertigung von Möbeln und sämtlichen Bautischlerarbeiten bestens empfohlen.

Frachtbriefe

mit und ohne Firmenbrand sind
stets lieferbar
Buchdruckerei H. Rühle.

Bettfedern-Dämpf- und Reinigungs-Anstalt

Hermann Kaufe, Königsbrück, Hintergasse Nr. 5.

Mit Gegenwärtigem gestatte ich mit Sie auf meine neuingerichtete Bettfedern-Dämpf- und Reinigungsanstalt ergebenst aufmerksam zu machen.

Alle Arten Bettfedern und Daunen werden nach dem neuesten Verfahren tabelgereinigt.

Alte Bettfedern werden wie neu!

Mit meiner

Bettfedern-Dämpf- und Reinigungs-Maschine „Thuringia“

(patentamtlich geschützt)

werden die Bettfedern derartig bearbeitet, daß dieselben ein mehr als 100% schöneres Aussehen bekommen, die Dämpf- und Heißgase, welche die Federn durchströmen, haben eine hohe Temperatur und ist deshalb die Desinfektion eine vollständige und somit erstreckt sich das alle Krankheitsstoffe, Motten, Milben etc. zerstört werden. — Wunsch setze ich dem Speisewasser auch noch Chemikalien (Desinfektionsmittel)

Die Bettfedern werden eventuell sofort im Beisein der werten Kundschaft gereinigt.

Die Besichtigung meiner Anlage ist jederzeit gern gestattet.

Preis für Reinigung der Bettfedern per Pfund Eingangsgewicht 30 Pf.
Ein Deckbett stellt sich demnach auf ca. 2 Mk. Ein vollständiges Bett (Deckbett, Unterbett, Kissen) auf 4,50 Mk.

Bettfedern-Dämpf- und Reinigungsanstalt.

18 Ctr. gute Grumt

per Centner 2,50 Mk. sind zu verkaufen.
Cunnersdorf Nr. 14a.

Briefpapier-

Ausstattungen

in den modernsten Papieren und großer Auswahl

Abreiss-Kalender

Briefordner, Schreibzeuge,

Schreibunterlagen

Poesie-, Postkarten-,

Briefmarken-

Photographie-Albums

und Ständer

Gesangbücher

Bilderbücher

Jugend-Schriften

in reichhaltiger Auswahl

Malkasten für Kinder

Kolorier-Kette

Modellerbogen, Krippen.

Ankleide-Figuren

empfiehlt

H. Rühle

Gross-Okrilla.

Einige flotte

Einbinderinnen

per sofort gesucht.

Glasfabrik Ottendorf.

2 solide Herren

können frdl. Schlafstelle erhalten.

Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

Maschinen-Strickerei

von A. Assmann, Medingen

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Strümpfen, Handschuhen,

Schwitzer etc.

bei Verwendung von nur gutem Garn

Anstricken

sämtlicher Waren wird prompt besorgt.

Kleineres Haus,

auch im schlechten Zustande ohne An-

zahlung zu kaufen gesucht.

Offerten unter Hauskauf in die Exped.

erbeten.

Freiwill. Feuerwehr

Dienstag, den
16. Februar 1909
abends 8 Uhr



Ver-

Sammlung.

Das Kommando.

Zur

Frühjahrsdüngung

empfehle billigst

Thomasschlackenmehl

Kainit

Ammoniak Superphosphat

Superphosphat

Schwefelsaures Ammoniak

Knochenmehl

Chilispeter

Kali-Fleisch-Knochendünger

Blut-Knochenmehl

Theodor Tilly

Spedition Kohlen Möbeltransport

Düngemittel

Klotzsche

Fernsprech-Anschluss Amt Dresden

Nr. 3489.

Produktenpreise.

Dresden 12. Februar Stimmung: Ruhig.

Weizen, pro 1000 kg netto: weißer 210

bis 220, brauner, alter (75-78 kg) —

do. neuer, — — — kg 208 bis 212, russischer

rot, 240-248, amerikanische 233 bis 240

Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer,

73 kg 158-166, do. preussischer —

russischer 186-190, Gerste, pro 1000 kg

netto: sächsische 183 — 196, schlesische 195

210, polener 195-205, böhmische 216

225. — Futtergerste 144-147, Hafer,

1000 kg netto: sächsischer, alter, 164-170

neuer, — — —, schles. und pol., neuer

—, Mais pro 1000 kg netto: Cinqquant

185-195, Zaplata gelb 173-178, amerikan.

mixt, — — —, Rundmais, gelb 173-178

Erbsen, pro 1000 kg netto: Futtererbsen

bis 195, Widen pro 1000 kg netto: säch.

165-175, Buchweizen, pro 1000 kg: netto

inländischer und fremder 200-210, Delfin

pro 1000 kg netto Wintererbsen, trocken —

Reinfaat pro 1000 kg netto: feine 255-260

mittlere 245-255, Zaplata 240-245, Zaplata

bag — — —, Rübel, pro 100 kg netto: säch.

70% raffiniertes 87, Kapuladen, pro 100 kg

(Dresdner Marken), lange 13,50 Leinfaden

pro 100 kg (Dresdner Marken), 1, 18,50

2, 18,00, Futtermehl 14,20-14,40, Weizen-

klei, pro 100 kg netto ohne Sack (Dresdner

Marken), grobe 11,80-11,80, feine 11,80

bis 11,20, Roggenklei pro 100 kg netto ohne

Sack (Dresdner Marken) 12,80 bis 13,00

Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 3,00

3,20 M. Hen im Gebund (3,60-3,80 M.)

Roggenstroh Siegelbruch, (Schod) 34-36

Kirchennachrichten.

Ottendorf Okrilla.

Sonntag, den 14. Februar 1909.

Vorm 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 14. Februar 1909.

Medingen.

Vorm 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Großblummannsdorf.

Nachm. 1 Uhr: Predigtgottesdienst.